

Problempflanzen und Schädlinge – Invasive Neophyten

Neophyten – das sind "Neue Pflanzen", die absichtlich oder unabsichtlich in neue Regionen eingeführt wurden oder werden. In der Schweiz gibt es rund 570 Neophytenarten, von denen 10 % als invasive Problempflanzen gelten. Dies sind gebietsfremde Pflanzen, die sich so stark und schnell ausbreiten, dass sie einheimische Pflanzenarten verdrängen und dadurch die biologische Vielfalt gefährden.

Seit einigen Jahren sind auch in unserem Dorf immer häufiger invasive Neophyten anzutreffen, zwei davon sind die Amerikanische Goldrute und das einjährige Berufkraut.

Goldrute (*Solidago canadensis* und *Solidago gigantea*)

Die dekorative, bis 250 cm hohe Goldrute mit ihren Rispen mit intensiv gelb leuchtenden Blüten wurde als Zierstaude aus Nordamerika eingeführt und hat sich grossflächig ausserhalb der Gärten verbreitet. Gemäss Freisetzungsverordnung (FrSV) ist die Abspaltung sowie jeglicher Umgang mit diesen beiden Arten verboten. Erlaubt ist einzig deren Bekämpfung.

Es sind mehrjährige Stauden mit unterirdischen Rhizomen. Sie wachsen bevorzugt an eher trockenen Standorten, können aber auch in feuchteren Gebieten vorkommen (besonders Spätblühende). Können die sehr zahlreichen Flugsamen keimen, breiten sich die Jungpflanzen über die Jahre stetig aus und können immer grössere Flächen überwuchern. Zudem verbreiten sie sich auch über unterirdische Rhizome.

Bekämpfung: Die Pflanze vor der Blütezeit/Samenbildung und einschliesslich der Wurzeln sowie der unterirdischen Ausläufer ausreissen, damit sie nicht absamen oder sich unterirdisch verbreiten kann. Wurzeln und Blüten **dürfen nicht im Kompost entsorgt werden**. Sie gehören in den Kehricht.

Einjähriges Berufkraut (*Erigeron annuus*)

Auch das 30 – 150 cm hohe einjährige Berufkraut breitet sich – insbesondere an Wegrändern, auf ungenutzten Flächen wie auch auf Flachdächern – stark aus. Die Blüten gleichen denen der Kamille, von der sich das Berufkraut aber durch die ungeteilten lanzettförmigen Blätter unterscheidet.

Ab Juli entstehen bereits reife Samen, die meist schon im Herbst keimen. Die Überwinterung findet dann als Rosette statt. Die Früchtchen sind mit einem Schirmchen versehen, wodurch sie mit dem Wind kilometerweit fortgetragen werden können. Keimfähige Samen bilden sich auch ohne Befruchtung. Daher kann sich aus einer einzigen Pflanze ein ganzer Bestand bilden.

Bekämpfung: Die Pflanze vor der Blütezeit/Samenbildung und einschliesslich der Wurzeln ausreissen, damit sie sich nicht verbreiten oder absamen kann. Nachkontrollen sind alle drei bis vier Wochen nötig, da immer wieder neue Pflanzen aus den Samen im Boden heranwachsen. **Wurzeln und Blüten dürfen nicht im Kompost entsorgt werden**. Sie gehören in den Kehricht.

Auf den öffentlichen Flächen unserer Gemeinde, werden invasive Neophyten durch den Werkhof beseitigt. Um die weitere Verbreitung einzudämmen ist es wichtig, die Pflanzen auch in Privatgärten zu entfernen.

Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe zugunsten der Naturvielfalt!

Weitere Auskünfte erhalten Sie auf der Bauverwaltung, bauverwaltung@jegenstorf.ch, Tel 031 763 16 18.

Weitere Informationen zu invasiven Neophyten finden Sie auf www.info-flora.ch, www.neophyt.ch oder der Stadt Bern www.bern.ch